

Universität de Lorraine, Nancy

Erfahrungsbericht 2019

Vorbereitung

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters ging im Nachrückverfahren vonstatten und war auch nicht allzu kompliziert. Nach einer Bewerbung mit Motivationsschreiben und den notwendigen Unterlagen bekam ich zügig innerhalb einer Woche die Zusage der Universität zu Köln und auch Mme Antoine, die ERASMUS-Beauftragte der Universität de Lorraine, meldete sich gleich bei mir. Die gewünschten Unterlagen wirkten auf den ersten Blick etwas erschlagend, Mme Antoine ist aber sehr hilfsbereit und antwortet in der Regel auch innerhalb eines Tages. Nebenbei soll der OLS-Sprachtest bei erfolgreicher Bewerbung absolviert werden. Die Learning-Tools auf der Website waren hier aus meiner Sicht eine gute Möglichkeit mein Französisch zu verbessern. Nebenbei kann ich auch die (fortgeschrittenen) Französischkurse an der Universität empfehlen, falls ihr euch auf die Sprache ein wenig vorbereiten wollt.

Unterkunft

Die Frage der Unterkunft ist letztlich eine Entscheidung zwischen verschiedenen Möglichkeiten und Optionen: Studentenwohnheim, Wohngemeinschaft sowie eigene Wohnung ohne universitären Anschluss.

Das Studentenwohnheim ist sicher eine gute und auch preislich sinnvolle Möglichkeit. Hier kann ich insbesondere Boudonville empfehlen, da die dortigen Appartements gepflegt und ordentlich erscheinen. Es ist möglich, dort zwischen einer preisgünstigeren Variante und einer teureren Variante (mit Kochmöglichkeit) zu wählen. Mme Antoine ist auch in diesen Fragen hilfsbereit und vermittelt zwischen euch und der CROUS, die die universitären Einrichtungen verwaltet.

Ebenso ist es möglich, auch in Eigeninitiative Wohngemeinschaften oder eine eigene Wohnung zu suchen. Zu empfehlen ist hier insbesondere die Seite „leboncoin.fr“ oder auch diverse universitäre Facebook-Gruppen.

Ich hatte mich für die Variante einer (möglichst) französischsprachigen Wohngemeinschaft entschieden, da ich mir so die besten Fortschritte hinsichtlich des Einlebens und auch der Sprache versprach. So habe ich mich für die ersten 3 Wochen eine Airbnb-Wohnung genommen und bin in Nancy auf die Suche gegangen. Gelandet bin ich am Ende dann doch in einer eigenen Wohnung (zu universitären Preisen), da sich die Möglichkeit ergab, in unmittelbarer Nähe (2 Minuten zu Fuß) zur Uni zu wohnen und sich das Einleben bzw. das Kennenlernen von Leuten als problemlos herausstellte. Diese Entscheidung habe ich nicht bereut und würde daher auch immer wieder insbesondere darauf achten, so zentral wie möglich zu wohnen. Dies erleichtert aus meiner Sicht das Knüpfen von Kontakten, da die Distanzen zu (abendlichen) Aktivitäten gering sind. Die universitären Einrichtungen sind in der Regel allerdings auch nicht zu weit weg vom Stadtkern.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium hier an der Universität hat mich zunächst „erschlagen“, da zumindest die Grundstudiumsvorlesungen in der Regel 3 Stunden dauern und von den Professoren meist ohne jegliche visuelle Hilfsmittel gehalten werden. Eine komplett andere Kultur der Vorlesung als wir es aus Deutschland gewohnt sind. Eigene Mitschriften anzufertigen war daher gerade für mich am Anfang kaum möglich, da es schwierig genug war, der Professorin/dem Professor zu folgen. Allerdings sind die französischen Studentinnen und Studenten in der Regel sehr hilfsbereit und haben mir ihre Mitschriften zur Verfügung gestellt. So konnte ich die Vorlesungen nacharbeiten.

Die Prüfungen am Ende des Semesters sind aus meiner Sicht nicht zu unterschätzen, da die Professorinnen und Professoren sehen wollen, dass man sich mit allen in den Vorlesungen besprochenen Inhalten beschäftigt hat. Meist finden die Prüfungen in Form von Kurzpräsentationen (5 – 10 Minuten) statt, die innerhalb von 10 Minuten (meist ohne Gesetz) anzufertigen sind. Es ist sicherlich nicht schlimm, wenn die Beantwortung einer Frage mal an der einen oder anderen Vokabel hängt. Dennoch solltet ihr dem Professor beweisen, dass ihr auch mit den Vorlesungsinhalten beschäftigt habt und diese kein Neuland für euch sind.

Alltag und Freizeit

Der Alltag bzw. das Einleben in Nancy habe ich als angenehm empfunden. Zwar ist die Stadt hinsichtlich des (prallen) Lebens nicht mit Köln vergleichbar, dennoch ist sowohl das kulturelle Angebot vielfältig als auch z.B. Supermärkte reichlich vorhanden. Ich habe die Menschen in Nancy zudem als außergewöhnlich hilfsbereit wahrgenommen.

Am besten war aus meiner Sicht allerdings der Kontakt mit den anderen Studenten, der sich von Anfang an als einfach erwies. Ich konnte bereits am ersten Tag über Mme Antoine Kontakte zu den anderen Erasmus-Studenten knüpfen, über die ich dann teilweise auch noch andere Leute kennengelernt habe. Zwar habe ich die Sprache zunächst als Barriere empfunden. In der Folge hat sich aber auch der Drang entwickelt, möglichst viele Vokabeln möglichst schnell wissen zu wollen um sich verständigen zu können. Eine bessere Übung kann es auch für die Sprache daher kaum geben. Die Angebote der Studentenvertretung der Universität sind umfangreich, auch abends passiert gerade am Anfang des Semesters eigentlich immer etwas. Ich kann nur empfehlen, möglichst viele Veranstaltungen mitzunehmen und über das Kennenlernen von anderen Leuten die Sprache möglichst gut und schnell zu lernen.

Fazit

Die Zeit in Nancy habe ich insgesamt sehr genossen und werde ich sicherlich nicht vergessen. Ich kann daher jedem diese Erfahrung nur empfehlen, wobei eine gewisse Offenheit gegenüber Leuten und auch gegenüber dem Erlernen der Sprache sicherlich hilfreich ist. Viel Spaß!